

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

Vorrede an alle die je-
nige / so des S. Mannes/
vnd Geistreichen Lehrers/ Herrn Jo-
hann Arnds S. Schrift verdächtig
machen wollen.



As dem Heran Jesu/ vn-
sern einigen Meister / vnd
Muster vnsers Lebens / samt
allen seinen getreuen Nach-
folgern widerfahren / daß sie
von der blinden Welt / vnd von den Hoch-
gelehrten vnd Hochweisen / darinn allzeit
sind verleumbdet, verspottet, verkehert vnd
verfolget worden / ob sie wol es getrewlich
gemehnet: Das ist auch dem S. Mann
Johann Arndt gnug widerfahren.

2. Zumalen / nachdem derselbige nur in
der Ruhe da wil fast jederman disem mor-
tuo Leoni insultiren, an diesem todten
Löwen

Vorrede.

Löwen Ritter worden / ich / weiß nicht mit
was Irthumb belegen vnnnd verdächtigt
machen : Da ers doch so trewlich gut ge
meynet / vnd sein methodus vnnnd Art zu
lehren zu diser Heuchelzeit so hochndtig / das
es nicht aufzusprechen ist.

3. Aber / lieber Mensch / du sehest wer du
wollest / hoch oder nidrig / gelehrte oder vnge
lehrt / richte vnnnd verdamme ja nicht / was
du nicht verstehest : Lerne erst ein Ding
verstehen : Versuche es erst : Vnnnd halte
deinen Mund so lange zu : Ja beiße dir lie
ber in deine Zunge / ehe du ein einiges Wort
lein wider dieses S. Mannes Schriffte
redest.

4. Denn fürwar / das sage ich dir vor dem
Angesicht Gottes / zu deinem eigenen Bes
ten / vnd dich für Sünden zu warnen / das
du für ein jedes Wort / so du dawider reden
oder schreiben wirst / schwäre Rechnung an
allgemeinen Berichte werdest geben müs
sen : welches alle die Spötter vnnnd Heuch
ler wol erfahren werden / wo sie sich nicht be
lehret haben / so Ritter an diesem S. Mann
haben werden wollen.

5. Denn

Vorrede.

5. Denn das sage ich einfältiger Mensch
dir auß meiner wenigen Erfahrung / denn
vor dieser Erfahrung war ich eben ein sol-
cher Calumniant vnd Hexer. Sager / als
du vnd deines gleichen / willst von Arndo
judiciren, so sibe zu / daß du deß Arndi
Geist vnnnd praxin nur im geringen Grad
überkommest : Was kan doch der von
Ciceronis Schrifften judiciren, von
Virgiliū Versen censiren, der nichts dar-
von verstehet / vñ von ihrem artificio Ora-
torio oder Poëtico vnnnd Kunstwerck / dar-
inn das τὸ πλεον, die elegantz vnd Zierde
stecket / wenig Vergess hat : Also ist es ein
grosses Stuck von der Vanität vnd Blind-
heit der Weltkinder / daß die jenige / so pra-
xin vnnnd wahre Übung der Gottseligkeit
noch nie mit Ernst gemeynet / sondern inn
theoria vnnnd Wissenschaften ihr Ding
geführt / dennoch von solchen Scriptis
merè practicis, grössere judicia vnnnd
censuren stellen wollen : Ja das noch
mehr ist / daß sie das jenige / so sie nicht ver-
stehen / oder verstehen können / auch nicht
erfah-

Vorrede.

erfahren haben / nicht zum wenigsten zum Besten auflegen / sondern noch darzu verlästern/verfehern? O Blindheit! O Thorheit!

6. Wie kan doch ein Blinder von der Farbe die er sein lebenslang nicht gesehen? Einer so seine Zag Honig nicht geschmacket / von desß Honigs Süßigkeit zeugen? Ein Schuler von Ciceronis, Virgilio Schrifften / derer Zierde er weit nicht versteht/vrtheilen?

7. Man hat ein alt Sprüchwort: Ne Sutor ultra crepidam, das ist so viel: Ein Schuster soll nicht weiter mit seinem Bruchteil gehn / als sich sein Handwerck erstrecket: Damit die lieben Alten haben andeuten wollen/dasß einer nicht weiter mit seinem Bruchteil gehe von einem Dinge/als ers versteht vnd erfahren hat: Vnd dasß es ein große Vermessenheit sey/ solche Ding zu vrtheilen vnd zu verlästern / die man noch nie verstanden/ weniger erfahren hat.

8. Demnach so mögen alle die jentgen / so nichts mehr als Wissenschaft vn Kunst

Vorrede.

in ihrer Theologia vñnd Christenthumb
haben/sich so lang gedulden vñd von allem
Vrtheil enthalten/ biß sie erst ein wenig ver-
stehen lernen / ja prüffen vñnd erfahren / wie
da schmäcke das verborgene Mañna/ so dar-
innen stecket : Sie mögen selbst erst Hand
anlegen/sich erkennen / bestreiten vñd über-
winden lernen : Vñd alsdann kommen vñ
davon mit mir reden / so weiß ich fürwar
schon / daß sie auß lebendiger Erfahrung
weit anderst vrtheilen werden.

9. Wird also wol niemand disen Mañ/
so auß lebendiger Erfahrung geschriben /
recht verstehn / als der inn dem täglichen
Kampff wider sich selbst stehet / vñnd einen
geringen Vorschmack zum wenigsten / ja
den Geist des HERN hat : Ja der nicht be-
gehret in blosser Theoria vñ Wissenschafte
seines Christenthumbs zu bleiben : Wer
das aber begehret / der wird ihn immer hin
mit der blinden Welt verdächtig halten.

1. Summa : Niemand wird disen Mann
verachten / oder verdächtig machen vñd
hassen / als der ihn nicht verstehet / nie-
mand

Vorrede.

mand aber verstehet ihn / oder kan ihn verstehen / als der den Geist Gottes hat / vnnnd Lust vnd Liebe über vnnnd neben seiner Wissenschaft auch selige praxin vnnnd Übung zu haben.

11. Ein Zeichen aber / ja ein vnfehlbares Merkmal ist es an einem Menschen / wenn er disen Lehrer verachtet / daß er sich noch nicht recht / weder in Adam oder Christo kenne / daß er mehr liebe den Schein der Wort / als die Krafft / mehr die Wissenschaft als Übung: Ja die inwendige Herzens Busse verläugne / vnnnd mit der Heuchel Busse der Weltkinder zufrieden seye: Summa / daß er Patronus vnd Beförderer des Fleisches / vnd kein Streiter wider dasselbige sey.

12. Ein solch Ansehen haben bey mir alle die jenigen / so dieses S. Mannes Lehre verachten vnd verdächtig machen: Andere mögen davon vrtheilen was sie wollen / es wird sich an jenem Tage doch alles finden: Wer mehr auff das Fleisch gesäet hat / mehr das Fleisch gesucht / mehr das Fleisch gesütert / mehr auß dem Fleisch geschriben?

ort

Vorrede.

ben/ Johann Arnd / oder seine Widerwer-
tige.

13. Auß diesem allem siber man nun/das
sich nicht hoch zu verwundern / warumb
doch diser Mann von so vilen/auch hochge-
lehrten Leuten ist verachtet worden/zumal/
weil er auß dem Geist / sie auß dem Fleisch
reden : Er säet auff den Geist / sie auff's
Fleisch : Er suchet das Herß/das dasselbe er-
kennet werde/vnnd mit seinen Greweln ge-
ändert vnnd gebessert : Auß das / wie im
Herzen der Sij der Bosheit inwendig
lebendig sich befindet : Also auch daselb-
sten das Reich Jesu Christi angehn moge :
Sie rünchen darüber her mit losen Ralch/
vnd sind leidige Tröster : Er wil die Krafft
vnnd das Inwendige am Gottesdienst ha-
ben : Sie aber seyn mit dem Schein zu fri-
den : Er greiffe den alten Adam rechtschaf-
fen an / vnd wil ihn kurbumb herunden ha-
ben / das er nicht herrschen soll : Diese aber
lassen den alten Schalck sein einnisteln/trö-
sten vnnd kuckeln ihn noch mit Christi Ber-
dienst / gehen sein säuberlich mit ihm vmb/
decken

Vorrede.

decken ihn fein warm mit Christi Verdienst
zu / vnd lassen ihn also vngedämpffet / vnge-
tödtet fein herrschen.

14. Darumb sey zum Beschluß / lieber
Mensch / der du bißhero disen Lehrer gericht-
et hast / vmb Gottes vnd deiner engen
Seligkeit willen gebeten / prüffe zu erst auß
was Geist es geschriben / lerne es erst verste-
hen / ja versuche vnd erfahre es erst / was hie
geschriben / ehe du auß natürlicher Blind-
heit es richtest: Ja sihe erst auff das Ziel di-
ses Mannes / ja auch auff die heutige
Heuchelzeit / auff das heutige wilde We-
sen / derer so sich des heiligen Evangelij mit
vollem Munde rühmen: Ja sihe auff die
heutige Straffen Gottes: Vnd sihe den zu /
ob man wol zu vil oder zu scharrff wider die
Heuchelen jehziger Zeit schreiben könne /
vnd ob es disem Mann zu verdennen sey?
Ob er nicht vielmehr ein hochnötig Werck
gerhan: Ob nicht vielleicht ein jeder nach
seinem Talent dise listige Schlange der
Heuchler redlich mit Mose angriffen / als
nur mit losen Kalch das Heuchelwesen

über-

Vorrede.

übertünchen/vund Frid in Vnsrid zusagen
solle?

15. Willstu aber Nutzen auß dises Mannes
Schriften empfinden/vnd mit mir schme-
cken die Krafft des verborgenen Manna/
so mustu mit Andacht durch vorhergehens
des Geber dieselbe lesen.

16. Darzu werden dir diese andächtige
Seuffherlein einfältige anleitung geben.

17. Welche ich dir hiemit zu deiner Gotes-
seligkeit/Erbarung/Christlicher Liebe nach
mittheile / wirstu sie andächtig gebrauchen/
so wirst du hernach wol erfahren / wie groß
vnrecht man disem S. Mann gethan habe/
vnd noch thue: Wirst auch diese vnnnd an-
dere seine Schriften desto lieber haben/vnd
dich nicht müde darinn lesen können / wel-
che viel erfahrene Herzens, Christen / die
zuvor auch disen Mann verdächtig gehal-
ten haben/offt bekant haben.

18. Vnd dazu wünsche ich dir herzlich
die Gnad des/ der alles inn vns anfahren
vnd vollenden muß / vnseres Gottes / hoch
gelobet inn Ewigkeit / Amen. Sey der
Liebe

Vorrede.

Liebe Gottes also empfohlen/ vnnnd bere für
mich. Hamb. den 9. Martij / 1641.

Christian Hoheburgk
Luneburgens.



P R A